

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

12. Januar 2013 · Nr. 1, 13. Jahrgang HL · erscheint monatlich • Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 • Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg • Auflage: 123.950 Exemplare • www.rathausnachrichten.de

Betreten verboten

Achtung, Lebensgefahr: Bildet sich in diesem Winter auf dem Obersee eine Eisdecke, so darf diese nicht betreten werden. Sie ist nicht stabil. „Während der Baumaßnahmen am Obersee kann es notwendige Eisaufbrüche geben, die unabhängig von der Dicke des Eises seine Tragfähigkeit insgesamt schwächen oder offene Stellen zurücklassen. Zudem können diese offenen Stellen bei geschlossener Schneedecke von den übrigen Flächen nicht unterschieden werden“, so Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung.

WLAN im Rathaus

Im Rathaus Lichtenberg ist ein offenes WLAN in Betrieb genommen worden. Das Amt in der Möllendorffstraße 6 öffnet damit seinen Internetzugang für Besucher und Mitarbeiter. Sie können während der Öffnungszeiten mit ihrem WLAN-fähigen Laptop, Tablet-PC oder Smartphone kostenlos im Internet surfen oder auf E-Mails zugreifen.

WLAN ist die Abkürzung für Wireless Local Area Network und bezeichnet ein drahtloses lokales Funknetz.

Realisiert wurde das Angebot mit der Firma Hotspots, einem WLAN-Access Provider, der in Berlin bereits über 30 Bibliotheken und weitere öffentliche Einrichtungen mit mobilem Internet versorgt.

„Lichtenberg ist der erste Bezirk, der im gesamten Rathaus einen stabilen und für jedermann nutzbaren Internetzugang per WLAN realisiert hat“, freut sich Bezirksstadtrat Dr. Andreas Prüfer (Die Linke). Um den Anschluss nutzen zu können, muss man sich beim Betreiber unter www.hotspots.de/de/register.html registrieren.

Weitere Informationen gibt es bei der Informationstelle des Rathauses im Erdgeschoss oder montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr unter der hotspots-Info-Hotline 29 77 34 80.



„Nacht der Politik“ im Rathaus

Musik, Unterhaltung und ein Blick hinter die Kulissen der Politik: Das bietet die „Nacht der Politik“ am Freitag, dem 25. Januar, im Rathaus, Möllendorffstraße 6. Die Besucherinnen und Besucher können die Amtszimmer von Bezirksbürgermeister sowie den Bezirksstadträtinnen und -stadträten besuchen und mit den Politikerinnen und Politikern ins Gespräch kommen. Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) eröffnet die Veranstaltung um 18 Uhr. Ab dann und bis 24 Uhr können die Lichtenberginnen und Lichtenberger ihre Fragen an die Bezirkspolitiker stellen. Zum Gespräch stehen die Mitglieder aller Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) sowie die Stadträte und der Bürgermeister bereit. Stadtrat Wilfried Nünthel (CDU) bietet zudem zwei Veranstaltungen an. Ab 18.15 Uhr wird im Raum 114 zum Thema Artenschutz gesprochen und ab 18.30 Uhr im Ratsaal zum Sanierungsgebiet Frankfurter Allee Nord (Näheres dazu auf Seite 2).

Ein Highlight wird sicherlich der Auftritt der Band „Keimzeit Akustik Quintett“ um Norbert Leisegang im Ratsaal. Zudem wird es unter dem Dach des Rathauses einen Bar- und Loungebereich geben, in dem Schülerinnen und Schülern der Musikschule musizieren. In der Galerie im Ratskeller gibt es ab 18 Uhr ein Live-Event. Im Innenhof des Rathauses wird Erbsensuppe und Glühwein angeboten.

Foto: BA

IN DIESER AUSGABE



KALENDER

Kultur und Veranstaltungen in Lichtenberg

Seite 6



725 JAHRE

Serie: Vom Dorf zum modernen Großbezirk

Seite 7



BÜNDNIS

Damit Mieten bezahlbar bleiben

Seite 8

Gehen Sie mit uns **STIFTEN!**

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helfen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg
Berliner Volksbank e.G.
Kontonummer: 204 627 5007
Bankleitzahl: 100 900 00

www.buergerstiftunglichtenberg.de

Wenn die Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz. Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Verband
Lichtenberger
Seniorenheime

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime
Tel. 030 515 921 15 · www.vls-berlin.de

Hören = Sicherheit



Seit 20 Jahren in Hohenschönhausen

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

**hörsysteme
sommer**

Wohnungsbau im Bezirk

Die Regierungskoalition im Land Berlin hat sich für die laufende Legislaturperiode die Errichtung von 30.000 neuen Wohnungen zum Ziel gesetzt. Hierzu leistet der Bezirk Lichtenberg einen wichtigen Beitrag.

Im vergangenen Jahr 2012 wurden bereits 1.550 Wohnungen neu genehmigt. Zu den größeren Wohnungsbauvorhaben gehören im vierten Quartal eine Mehrfamilienwohnanlage in der Sandinostraße 1 mit insgesamt 49 Wohneinheiten, der Ausbau von Dachgeschossen in den Häusern Waldowallee 14-18 mit zusammen 21 Wohneinheiten sowie in der Sophienstraße 35 und im Archibaldweg 2 je ein Wohnhaus mit 18 Wohneinheiten. In der Neubrandenburger Straße 62 werden zwei Reihenhäuser errichtet, wodurch 24 Wohneinheiten entstehen. Darüber hinaus wurden viele Ein- und Zweifamilienhäuser vor allem in den Ortsteilen Karlshorst (insbesondere der letzte Bauabschnitt Am Carlsgarten) und in der Siedlung Wartenberg sowie kleinere Wohnungsbauvorhaben in Alt-Ho-

henschönhausen und in der Victoriastadt genehmigt. „Die positive Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt: Lichtenberg ist ein attraktiver Wohnstandort und bei den Bürgerinnen und Bürgern sehr beliebt. Unser Bezirk bietet noch viel Potential für neue Vorhaben und Projekte. Wir erwarten in den kommenden Jahren eine Realisierung von mehreren tausend Wohneinheiten in Lichtenberg. Zur Unterstützung dieser Entwicklung wird gegenwärtig ein ‚Bereichsentwicklungsplan Wohnen‘ erarbeitet, welcher die Wohnungsbau Potentiale im Bezirk Lichtenberg aufzeigen soll.“, sagt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung.

Am Wohnungsbau interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Investoren erhalten im Stadtentwicklungsamt Auskunft und Unterstützung. Die räumliche Nähe zwischen Stadtplanung, Bau- und Wohnungsaufsicht, Tiefbau, Vermessung sowie Denkmalschutz im Dienstgebäude Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin, ermöglicht kurze Wege. Sprechzeiten dienstags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr.

Mehr Geburten

Freude im Standesamt: 2012 wurden erstmals seit Jahren wieder mehr Menschen geboren, als starben. Mit Stand 17.12.2012 zählte das Standesamt Lichtenberg 2.784

Geburten und 2.216 Sterbefälle. Zu DDR-Zeiten kamen durchschnittlich 3.000 Kinder im Jahr im Bezirk zur Welt, 1992 waren es 900.

Startschuss für Stadtumbau

Der Stadtumbau im Gebiet Frankfurter Allee Nord wird in diesem Jahr einen Schwerpunkt in der Stadtentwicklung in Lichtenberg bilden. Als Startschuss gibt Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Wilfried Nünthel (CDU) zur „Nacht der Politik“ am 25. Januar um 18.30 Uhr im Ratssaal einen Überblick über die Themen. Hierzu gehört das Verkehrskonzept Frankfurter Allee Nord und die Neugestaltung der Tram-

Verkehrsführung am nördlichen Eingang des U-Bahnhofs Lichtenberg, der Umgang mit dem ehemaligen MfS-Areal, die Neugestaltung des Freiaplatzes und den Neubau des Jugendklubs „Plexus“. Für die Begleitung der Stadtumbaukulisse gibt es für die Akteure vor Ort als Ansprechpartner einen Gebietsbeauftragten. Dieser wird sich auf der Veranstaltung am 25. Januar vorstellen und die geplante Beteiligungsverfahren skizzieren.

Hell erleuchtet

Bezirksbürgermeister Andreas Geisel und der Künstler Andreas Boehlke, Mitinitiator des „Festival of lights“, schalteten im Dezember die Beleuchtung für die Front der ehemaligen Großbäckerei der Konsumgenossenschaft Berlin in der Ruschestraße

61-63 ein. Bis März leuchtet nun dieses fast vergessene Gebäude. Die 1914 erbaute Großbäckerei lieferte zu DDR-Zeiten täglich bis zu 100.000 frische Brote in die Konsumverkaufsstellen. Nach 1990 geriet das Denkmal in Vergessenheit.

Erstes sichtbares Zeichen

Gedenktafeln an der Rummelsburger Bucht



Zeitzeuge Günter Toepfer, Bezirksbürgermeister Andreas Geisel und Dirk Stegemann vom Arbeitskreis „Marginalisierte – gestern und heute“ bei der Enthüllung der Gedenktafeln (v.l.n.r.) Foto: BA

Auf dem Gelände des ehemaligen Arbeitshauses Rummelsburg an der Hauptstraße 8 wurden am 14. Dezember 2012 zwei Gedenktafeln eingeweiht. Auf ihnen wird an die Geschehnisse des Ortes in der Zeit zwischen 1945 und 1990 erinnert.

Die beiden Tafeln setzen ein „erstes sichtbares Zeichen des Gedenkens“, wie Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) während der Einweihungsfeier sagte.

In dem Ende des 19. Jahrhunderts errichteten „Städtischen Arbeitshaus Rummelsburg“ befanden sich von 1879 bis 1990 Anstalten, die vor allem der Reglementierung, Unterdrückung und Bestrafung dienten. „An diesem Ort haben Menschen gelitten, waren ausgegrenzt und weggesperrt worden. Gegenwärtig geht es um den differenzierten Umgang mit der Vergangenheit dieses Ortes, der dem würdigen Gedenken an die Opfer verpflichtet ist“, so Andreas Geisel.

Das heute denkmalgeschützten Gebäudeensemble diente ursprünglich als Arbeitslager, im dem Bettler, Obdachlose, Prostituierte, Homosexuelle und "Arbeits-scheue" zwangsuntergebracht wurden. Während der Nazizeit baute man die Anlage zum „Städtischen Arbeits- und Bewahrungshaus Berlin-Lichtenberg“ um, in dem es Arrestzellen für Homosexuelle, „psychisch Abwegige“, „Asoziale“ und eine „Sonderabteilung“ für Juden gab.

Die „Strafvollzugs- und Untersuchungshaftanstalt Rummelsburg“ ist zu DDR-Zeiten eines der größten Gefängnisse, in dem bis 1990 vor allem Schwerverbrecher und politische Häftlinge einsaßen. Im Oktober 1990 wurde es geschlossen, ab 2007 die Gebäude zu Eigentums- und Mietwohnungen umbaut. Hinweise, die an die Geschichte des Ortes erinnern, gab es nicht.

Im März vergangenen Jahres fand sich eine Expertengruppe aus Historikern, Vertretern von Opfergruppen, Bezirkspolitikern und Anwohnern zusammen, die erste Ideen und Konzepte für ein Gedenken entwickelte. Kompetent begleiten vor allem Christine Steer, der ehemalige Leiterin des Stadtmuseums Lichtenberg und Kuratorin der Ausstellung „Eingeliefert nach Rummelsburg“, Manfred Becker, Vorsitzender des Kulturausschusses, Prof. Jürgen Hofmann, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses, die Historiker Heike Hoffmeister und Thomas Irmer, Zeitzeuge Günter Toepfer sowie Dirk Stegemann und Lothar Eberhardt vom Arbeitskreis „Marginalisierte – gestern und heute“. Als Leiter der Expertengruppe konnte Rainer E. Klemke von der Senatskanzlei gewonnen werden. Er brachte nicht nur seine langjährige Erfahrung mit Gedenkorten ein, sondern auch finanzielle Mittel aus dem Mauerfonds.

Im Oktober fand der erste Runde Tisch zum Gedenkprozess im

„Alten Lazarett“ beim Verein WiR statt. Referate über die einzelnen historischen Phasen des ehemaligen Arbeitshauses Rummelsburg informierten eine breite Öffentlichkeit über das Thema. Beim zweiten Runden Tisch im Dezember beschäftigte man sich mit der Geschichte des Städtischen Arbeitshauses in der Epoche der Kaiserzeit und der Weimarer Republik bis 1933.

Am 14. Dezember schließlich konnte das erste Ergebnis präsentiert werden: die Enthüllung der beiden Gedenktafeln vor der Aussichtsplattform am Rummelsburger Ufer vor mehr als 60 Leuten. Bezirksbürgermeister Andreas Geisel sprach in seiner Rede von der heutigen Verantwortung gegenüber der Vergangenheit und der Bedeutung, „den historischen Ort zu markieren.“ Bewegende Worte fand Günter Toepfer, der vor 50 Jahren in Rummelsburg inhaftiert war und mahnte, dass sich so etwas nicht wiederholen darf. „Freiheit kann man nur begreifen und wertschätzen, wenn man Unfreiheit physisch und psychisch erleben musste.“

Der nächste Runde Tisch, der sich mit der NS-Zeit beschäftigen wird, ist für den 18. Januar um 16.30 Uhr im „Alten Lazarett“ in der Erich-Müller-Straße 9 geplant.

Weitere Informationen über den Prozess „Gedenken an der Rummelsburger Bucht“: www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/kultur/kultur036.html BA

„Auf ein gutes Jahr!“

Ausblicke des Bezirksbürgermeisters und der Stadträte auf das neue Jahr

Liebe Leserinnen und Leser, Lichtenberg wird immer attraktiver. Unser Leitbild vom kinder- und familienfreundlichen Bezirk ist ein voller Erfolg. Das merken wir an dem steigenden Interesse für den Bezirk, den steigenden Einwohnerzahlen und den neuen Herausforderungen für unsere Infrastruktur.

Damit neue Wohnungen nicht nur gebaut werden, sondern auch bezahlbar sind, haben wir als erster Bezirk in Berlin das „Bündnis für Wohnen“ unterzeichnet. Wir verpflichten uns dabei, den geplanten Wohnungsbau zügig zu genehmigen und die erforderlichen Grundstücke dafür auszuweisen. Im Gegenzug sichern die Bauherren bezahlbare Mieten zu, was auch für die Bestandswohnungen von großer Bedeutung ist, weil damit der Mietanstieg gedämpft wird.

Außerdem brauchen wir neue und sanierte Schul- und Kitaplätze. Da haben wir schon eine Menge verändert, es bleibt jedoch noch viel zu tun. Gleichzeitig steigt die Zahl der Senioren. Auch hier muss die Infrastruktur altersgerecht und barrierefrei ausgebaut werden. In wenigen Tagen starten wir den überarbeiteten Bürgerhaushalt mit frischem Wind und in neuer Struktur und ein weiteres Projekt zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Die größte Herausforderung ist es für mich, Lichtenberg bei diesen vielen neuen und begrüßenswerten Veränderungen trotzdem in sozialer Balance zu halten und solidarisches Miteinander zu fördern. Auf ein gutes Jahr!

Ihr Bezirksbürgermeister
Andreas Geisel

Wirtschaft, Personal und Finanzen

■ **Ausgeglichener Haushalt aufgestellt:** Es ist gelungen, einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Er setzt deutliche Schwerpunkte in den Bereichen Bildung und Jugend. Künftige Investitionsmaßnahmen werden vor allem den Lichtenberger Schulen zugute kommen, die Präventionsarbeit im Jugendbereich wird gestärkt, Familienzentren werden ausgebaut. Darüber hinaus steht mehr Geld für Baumpflanzungen und die Kinderspielflächen

zur Verfügung, die Schostakowitsch-Musikschule wird in ihrer erfolgreichen Arbeit gesichert.



Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD), Leiter der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen

■ **Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung:** Wir haben die nächsten zehn Jahre der wirtschaftlichen Entwicklung Lichtenbergs im Blick und neue Leitlinien für die Wirtschaftsförderung aufgestellt. Die Konzentration liegt künftig auf zwei Kernbereichen: die Kooperation mit Marzahn-Hellersdorf bei „Berlin eastside“ und die Entwicklung zum energetischen Modellbezirk in Berlin. So wird Lichtenberg auch für Wirtschaftsunternehmen attraktiver.

■ **Bürgerhaushalt weiterentwickelt:** 2013 startet der neue Bürgerhaushalt Lichtenberg. Er wurde im vergangenen Jahr überarbeitet, das Beteiligungsverfahren wurde nach 7 Jahren aufgefrischt und mit aktuellen Elementen angereichert. Bürgerinnen und Bürger sollen noch mehr und schneller etwas von ihrem Bürgerhaushalt haben.

■ **Prozess „Gedenken an der Rummelsburger Bucht“ hat endlich begonnen:** Das Bezirksamt Lichtenberg, Bezirkspolitiker, Historiker, Vertreter von Opfergruppen sowie zahlreiche Anwohner – wir alle haben 2012 begonnen und sind auf einem guten Weg, gemeinsam in Rummelsburg ein würdiges Gedenken an die Opfer der Arbeitshäuser in Rummelsburg zu gestalten, denen wir uns verpflichtet fühlen. Nach mehreren Expertentreffen und zwei Runden Tischen wurden die ersten beiden Gedenktafeln eingeweiht.

Jugend und Gesundheit

Es werden weitere Plätze in Kindertagesstätten benötigt, dafür bin ich mit freien Trägern, Investoren und Wohnungsunternehmen im Gespräch. Die Qualität der Betreuung von Kindern liegt uns gleichermaßen am Herzen.

Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen wird das Bezirksamt weitere Kooperationen eingehen. Besonders wichtig ist es uns, jedes neu geborene Kind in Lichtenberg zu begrüßen und die Familie mit allen wichtigen Informationen zu versehen. Für eine bessere wohnortnahe ärztliche Versorgung werde ich mich weiter einsetzen und dabei auch auf den barrierefreien Zugang für Menschen mit Behinderungen achten. Die Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft liegt mir am Herzen. Dafür stehen dem Bezirk Lichtenberg im kom-



Christina Emmrich (Die Linke), Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit

menden Jahr zwei Programme zur Verfügung, der Jugendfonds „Stark gemacht! – Jugend nimmt Einfluss“ und der „Lokale Aktionsplan Hohenschönhausen“.

Bildung, Kultur, Soziales und Sport

■ **725 Jahre Lichtenberg:** Im kulturellen Lichtenberg Leben stellt 2013 ein besonderes Datum dar, vor 725 Jahren wurde Lichtenberg erstmal urkundlich erwähnt. Eine detaillierte historische Darstellung dieser Lichtenberger Geschichte wird in einer Sonderausstellung zur Langen Nacht der Museen im August vorgestellt.

■ **Seniorenuni:** Bereits zum dritten Mal findet 2013 die Seniorenuniversität Lichtenberg statt. Sie erfreut sich wachsender Beliebtheit. Gemeinsam mit fünf im Bezirk ansässigen Hochschulen und Instituten werden Ringvorlesungen zu relevanten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Themenfelder für Senioren/innen und Interessierte angeboten.



Kerstin Beurich (SPD), Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport

■ **Grundschulplätze:** Thema wird in 2013 auch wieder die Schaf-

fung zusätzlicher Grundschulplätzen sein. Deshalb ist in der Investitionsplanung des Bezirkes z.B. die Reaktivierung und Sanierung der beiden Schulstandorte in der Dolgenseestraße 60 mit mehreren Millionen Euro festgelegt.

■ **Inklusive Schule:** Die „AG Inklusion“ hat 2012 erste fachliche Empfehlungen für die Umsetzbarkeit der Inklusion im Bezirk Lichtenberg erarbeitet und diese als Diskussionsbeitrag an die Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft übergeben.

Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien

■ **Eröffnung Bürgeramt 2, Normanstraße:** Die Eröffnung eines neuen Bürgeramtes ist für April in der Normanstraße 1 vorgesehen. Die Baracke in der Möllendorffstr. 5 wird dann abgerissen. Künftig stehen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großzügige und helle Räume zur Verfügung. Insgesamt werden 14 Bearbeiterplätze eingerichtet.



Dr. Andreas Prüfer (Die Linke), Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien

■ **Schulsanierungen:** Der Bezirk wird 2013 wiederum große Baumaßnahmen im Umfang von ca. 20 Millionen € bei angespannter Personalsituation realisieren. Herausragende Vorhaben sind der Beginn der Sanierung der Schulgebäude Dolgenseestraße 60 nebst Turnhalle und die Weiterführung der Baumaßnahme Neubaus der Nils-Holgersson-Schule.

■ **Hybridfahrzeuge in Abteilung Regionalisierte Ordnungsaufgaben:** Seit November 2012 testet das Amt für Regionalisierte Ordnungsaufgaben zwei Toyota Yaris Hybrid für zwei Jahre. Bei positiven Erfahrungen wird die Nutzung von Hybridfahrzeugen für das Ordnungsamts erwogen.

■ **Smiley-System:** Ende 2012 waren in der Liste „Smileys für Gaststätten in Lichtenberg“ 100% der Lichtenberger

Schankwirtschaften und Speisegaststätten erfasst. Die meisten Restaurants können das als Werbung für ihre guten Betriebe einsetzen. 2013 muss es darum gehen ein einheitliches System in Berlin einzuführen.

■ **Arbeitsgruppe öffentliche Ordnung im Präventionsrat:** 2013 sind fünf Veranstaltungen in den Stadtteilzentren geplant, um mit den Akteuren vor Ort und der Polizei über die konkrete Sicherheitslage und entsprechende Konzepte zu beraten.

Stadtentwicklung

Die Themen des Jahres 2013 werden in der Stadtentwicklung wieder ebenso facettenreich sein wie im vorangegangenen Jahr.

Einer unserer Schwerpunkte dieser Wahlperiode ist und bleibt die Schaffung von weiterem Wohnraum, um den angespannten Wohnungsmarkt zu entlasten und somit dem durch Wohnungsknappheit bedingten Mietwucher die Grundlage zu nehmen. Dabei wird in diesem Jahr die Feststellung der Wohnbaupotenziale im Rahmen einer Bereichsentwicklungsplanung Wohnen im Vordergrund stehen. Noch vor der Sommerpause wollen wir mit den politischen Gremien, potenziellen Bauherren und der Öffentlichkeit zur Planung diskutieren.

Einhergehend damit werden wir an einigen Ecken im Bezirk die Infrastruktur anpassen müssen. Dazu gehören beispielsweise Kita- und Schulplätze sowie die Handels- und Dienstleistungsversorgung oder die Ertüchtigung von Straßen, Rad- und Fußwegen. Hierbei werden wir auch weiter auf Fördermöglich-



Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung

keiten aus dem Stadtumbau oder aus anderen Programmen zurückgreifen. Nicht zu vergessen sei an dieser Stelle aber auch der Erhalt und Ausbau eines entsprechenden Angebotes von Natur und Grünflächen mit Flora und Fauna, die unseren kinder- und familienfreundlichen Bezirk für alle Generationen lebens- und liebenswert machen.

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Andreas Geisel (SPD)

am 16. Januar, 15.30 Uhr; Geschäftsstelle der Wohngnossenschaft Lichtenberg eG, Landsberger Allee 180; Um Wartezeiten zu vermeiden, wird um Anmeldung gebeten. Telefon: 90 296 - 33 01

Stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Christina Emmrich (Die Linke)

am 16. Januar von 17 bis 19 Uhr im Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“, Schöneicher Straße 10a; sowie nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -63 01

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

jeden 2. Donnerstag, 16 bis 18 Uhr; Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 205, und nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -40 00

Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)

Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 00, Rathaus, Raum 215

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00, Rathaus, Raum 217

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG UND AUSSCHÜSSE

Bezirksverordnetenversammlung (BVV): 24. Januar, 17 Uhr in der Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36

Ausschusssitzungen der BVV:

Zeitweiliger Ausschuss Aufklärung Kulturhaus Karlshorst: 14. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 13a

Soziales, Menschen mit Behinderung und Mieterschutz: 15. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100

Wirtschaft und Arbeit: 16. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

Öffentliche Ordnung und Verkehr: 22. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 13a

Geschäftsordnung, Eingaben und Beschwerden: 23. Januar, 19.30 Uhr, Raum 100

Integration: 23. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100

Kultur: 29. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 114

BÜRGERÄMTER

Bürgeramt 1: Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2: Möllendorffstraße 5

Bürgeramt 3: im Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße 1

Bürgeramt 4: Große-Leege-Straße 103

Öffnungszeiten: montags 8 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags 10 bis 18 Uhr, mittwochs und freitags 8 bis 13 Uhr.

Das Bürgeramt 2 hat sonnabends von 9 bis 13 Uhr für Terminkunden geöffnet.

Im Bürgeramt 2 steht jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr ein Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung.

Mobiles Bürgeramt:

KultSchule Friedrichsfelde, Sewanstraße 43, 10319 Berlin:

jeden 1. Montag im Monat von 9 bis 12 Uhr

Ikarus Stadtteilzentrum Wandlitzstraße 13, 10318 Berlin:

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 9 bis 12 Uhr

Bibliothek Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin:

Dienstag von 13 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr

JobCenter, Gotlindestraße 93, 10365 Berlin: Donnerstag von 9 bis 14 Uhr

Vitanas Seniorenzentrum Degnerstraße 11, 13055 Berlin:

jeden 4. Mittwoch 13 bis 16 Uhr

Terminvereinbarung für die Bürgerämter: Bürgertelefon: 90 296 -78 00;

montags 7 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 8 bis 18 Uhr und mittwochs

und freitags 7 bis 13.30 Uhr; Im Internet: www.berlin.de/ba-lichtenberg

BÜRGERÄMTER ZWEI TAGE GESCHLOSSEN

Aus organisatorischen Gründen bleiben am 14. und 15. Januar 2013 die vier Lichtenberger Bürgerämter geschlossen. Die Abholung bereits fertig gestellter Dokumente ist an diesen beiden Tagen nicht möglich. Die Sprechstunde der mobilen Bürgerdienste in der Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin findet am 15. Januar 2013 in der Zeit von 13 bis 17 Uhr statt.

BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Folgende Bau- und Planungsvorhaben wurden am 6. Dezember 2012 in der 14. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung in der VII. Wahlperiode durch das Bezirksamt vorgestellt:

NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBESCHEIDANTRÄGE

- Nutzungsänderung und Umbau eines Bürogebäudes zu einem Wohngebäude mit zirka 365 Wohnungen sowie einer Kita mit rund 100 Plätzen im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss des Vorgebäudes (Wartenberger Straße 24)
- Neubau eines Wohnhauses mit 42 Wohnungen (Degnerstraße 32-34)
- Nutzungsänderung eines Teilbereichs der Kita für Stadtteilarbeit (Hedwigstr. 9)
- Nutzungsänderung des 1. Obergeschosses (Büroräume) zu einer Kita mit 99 Plätzen (Konrad-Wolf-Straße 45)
- Neubau von 24 Reihenhäusern (Gotlindestraße)
- Nutzungsänderung und Umbau eines Bürogebäudes zu einem Apartment-Hotel sowie Neubau einer gastronomischen Einrichtung mit Hausbrauerei (Gotlindestraße 40)
- Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit 4 Vollgeschossen und einem Dachgeschoss für 12 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten (Einbecker Str. 38)

ERTEILTE BAUGENEHMIGUNGEN

- Neubau einer Wohnanlage mit 49 Wohnungen und 38 Tiefgaragen-Stellplätzen (Sandinostraße 1)

Schule mit Kinosaal

An der Werneuchener Straße 14/15 in Alt-Hohenschönhausen eröffnete Anfang Dezember Stadträtin Kerstin Beurich (SPD) die sanierte Philipp-Reis-Schule. Das Gebäude wurde außerdem erweitert und wird nun auch von der benachbarten Brodowin-Grundschule genutzt. Nach nur eineinhalbjähriger Bauzeit konnten die Schülerinnen und Schüler der Integrierten Sekundarschule ihre Klassenräume wieder nutzen. Schulstadträtin und Bauherin Kerstin Beurich: „Die Bedingungen für den Unterricht beider Schulen sind nun viel besser. Außerdem haben wir zusätzliche Grundschulplätze geschaffen.“ Die Grundinstandsetzung des Schulgebäudes umfasste die Sanierung des Daches, der Fenster und der Fassade sowie der Eingangstreppe, die Trockenlegung des Sockelgeschosses, die Erneuerung der fachtechnischen Anlagen, die Sanierung der Sa-



Glücklich über ihre neue Schule: Bildungsstadträtin Kerstin Beurich, Roland Härtel, Direktor der Phillip-Reis-Schule und Ralph Kaider, Leiter der Brodowin-Schule.

Foto: BA

nitärstränge, der Räume, Flure und Treppenhäuser sowie die Installation einer Alarmanlage. Außerdem besitzt die Schule nun eine Lehrküche, eine Keramikwerkstatt, eine Textilienwerkstatt und einen Mehrzweckraum mit Kinosaal. Die Baukosten von 3,65 Millionen Euro wurden aus dem Schulsanierungsprogramm des Senats sowie aus dem Bezirksetat beglichen. BA

Besser einkaufen am Roederplatz

Das Wohngebiet Fennpfuhl war die erste Großsiedlung in Ost-Berlin, die in den 70er Jahren nach den Aufbauprojekten der Innenstadt realisiert wurde.

Darin integriert waren Versorgungsstandorte, die gut erreichbar waren und für die Anwohner eine Versorgungs- und Kommunikationsfunktion erfüllten. Eines dieser Wohngebietszentren war der Roederplatz mit Kaufhalle, Gaststätte, Jugendklub und Dienstleistungswürfel.

Nach der Wende konnten diese Einrichtungen nicht mehr bestehen, die meisten Verkaufsflächen stehen bis heute leer. Der Jugendklub „Tube“ ist ausgezogen und hat einige hundert Meter weiter im unterirdischen ehemaligen Fußgängertunnel eine neue Bleibe gefunden. Geblieben sind die Kaufhalle, ein Niedrigpreismarkt, ein Imbiss und ein Wochenmarkt.

Jetzt will das Bezirksamt den Roederplatz städtebaulich und landschaftsarchitektonisch aufwerten. Das soll in den kommen-

den Jahren mit Geld aus dem Förderprogramm Stadtumbau Ost geschehen. Der Platz soll attraktiver gestaltet und in Verbindung mit den angrenzenden privaten Flächen gestärkt werden. Das Ansinnen des Eigentümers der Kaufhalle und des Supermarktbetreibers, das Gebäude abzureißen und durch eine moderne Verkaufsstätte zu ersetzen, trägt ebenfalls zur Aufwertung des Platzes bei.

„Die Erneuerung des Roederplatzes war uns immer ein wichtiges Anliegen. Doch wir haben es mit zum Teil problematischen Rahmenbedingungen zu tun, wie mit einer sehr diffusen Raumfolge mit geringer Aufenthaltsqualität und der sehr heterogenen Struktur an Grundstückseigentümern. Es wird also keinen einfachen Lösungsansatz geben, jedoch wollen wir gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern nach geeigneten Wegen zur Aufwertung des Roederplatzes suchen. Diese Maßnahme bildet den Abschluss der Stadtumbauförderung im Gebiet Fennpfuhl“,

erklärt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung.

Bei der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für den Roederplatz wurden die Bürgerinnen und Bürger sowie die Eigentümer und weitere örtliche Akteure frühzeitig einbezogen. So fand im Dezember 2012 eine öffentliche Auftaktveranstaltung statt, bei der Wilfried Nünthel, Georg Balzer vom beauftragten Planungsbüro Stadtlandprojekte sowie die Landschaftsarchitektin Uta Henklein über die Ziele und den Ablauf des Verfahrens informierten.

Als nächstes sind zwei Planungswerkstätten vorgesehen, die am Mittwoch, dem 16. Januar, um 16.30 Uhr speziell für Jugendliche und einen Tag später, am Donnerstag, dem 17. Januar, um 18.30 Uhr für alle anderen interessierten Bürgerinnen und Bürger durch das Bezirksamt veranstaltet werden. Beide Workshops finden im Veranstaltungssaal im Haus der Generationen in der Möllendorffstraße 66/67 statt. BA

Mit Christina Emmrich durch den Kiez

An jedem dritten Samstag im Monat bietet die Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Christina Emmrich (Die Linke), Kiezspaziergänge durch den Bezirk an. Beim Kiezspaziergang am 19. Januar zeigt

sie, was in Lichtenberg für Demenzerkrankte getan wird. Die Tour beginnt um 10 Uhr vor der Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz, führt durch den Fennpfuhl und endet im Haus der Generationen in der Möllendorffstraße 66/67. Dort beantwortet Christina Emmrich gemeinsam mit Bernadette Theobald, Veronika Vahrenhorst und Jennifer Friedrichs vom Netzwerk „Demenzfreundliche Kommune“ Fragen.

Keime im Keim ersticken

Infektionen, die durch den Aufenthalt in einem Krankenhaus oder einer Pflegeeinrichtung verursacht wurden, nennt man nosokomiale Infektion oder Krankenhausinfektion. Mit den Fortschritten der Medizin, insbesondere mit der Einführung von Antibiotika und Impfungen, hofften die Ärzte, diese Infektionen verhindern zu können. Das ist nicht vollständig gelungen. Immer noch infizieren sich Patienten mit den so genannten Krankenhauskeimen.

Gegen nosokomiale Infektionen und Erreger, die resistent gegen bestimmte Antibiotika sind, kann man nur effektiv vorgehen, wenn Alle, die im Gesundheitswesen arbeiten – Krankenhäuser, Pflegedienste, Rettungsdienste, niedergelassene Ärzte – zusammen arbeiten. Deshalb bildete sich in Berlin das MRSA-Netzwerk Berlin und in allen zwölf Bezirken lokale Netzwerke gegen MRSA (Methicillin resistenter Staphylococcus aureus). Ziel ist es, die Anzahl der Infektionen mit multiresistenten Erregern bei stationären und ambulanten Patienten zu verringern.

Krankenhäuser, die sich im Kampf gegen nosokomiale Infektionen und Antibiotikaresistenzen besonders engagieren, werden mit einem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Das erste Berliner Krankenhaus, das alle Vorgaben erfüllte, war das Unfallkrankenhaus Marzahn. Es wurde im November 2012 mit dem „Qualitätssiegel für die Vorbeugung von Infektionen durch Krankenhauskeime“ ausgezeichnet. Der Klinik wurde die strikte Einhaltung eines hoher Hygienestandards, wie die frühzeitige Untersuchung von Risiko-Patienten auf MRSA-Keime, das Patientenmanagement bei MRSA, das Antibiotika-Management, regelmäßige Schulungs- und Präventionsmaßnahmen des Krankenhauspersonals, ausreichende speziell ausgebildeten Hygienefachkräfte sowie eine kontinuierliche Datenanalyse bescheinigt. Ab diesem Jahr können auch die Lichtenberger Krankenhäuser dieses Qualitätssiegel beantragen.

Informationen zum MRSA-Netzwerk unter www.berlin.de; Fragen an das Lichtenberger MRSA-Netzwerk: hygiene@lichtenberg.berlin.de

BA

Babys und ihre Eltern, die in Lichtenberg wohnen, bekommen kurz nach der Geburt neben einer Glückwunschkarte des Gesundheitsamtes jetzt auch eine Informationsmappe.

In der DIN-A4-Mappe befinden sich Infos, Adressen und Ansprechpartner, die man in diesem neuen Lebensabschnitt gut brauchen kann. Sei es die Anschrift vom Standesamt, um die Geburtsurkunde zu beantragen, die Öffnungszeiten eines Kinderarztes in der Nähe oder die Ansprechpartner, bei denen das Eltern- oder Wohngeld beantragt wird. Außerdem sind besondere Angebote wie Babymassage, Elterncafé oder Sportkurse aufgelistet und ein Ämterplan enthalten, in dem Ansprechpartner beispielsweise für die Vaterschaftsanerkennung, die Kitaaanmeldung oder den Unterhaltsvorschuss verzeichnet sind.

Herzliches Willkommen

Neu: Informationsmappe für Eltern



Freuen sich auf die Zusammenarbeit zum Wohle junger Eltern: Astrid Kokot-Acht vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Stadträtin Christina Emmrich sowie Eric Göller, Direktor Medical Sales bei BEBA und Dr. Sybille Schneider, BEBA (v.l.n.r.).



Infos zur Zahngesundheit der Zugezogenen versorgen zu finden sich ebenso wie können.

Im vergangenen Jahr zählte das Bezirksamt rund 2.600 neugeborene Lichtenberger Kinder, an die 248 Babys, die während ihres ersten Lebensjahres mit ihren Eltern aus anderen Bezirken nach Lichtenberg gezogen sind und rund 160 die aus anderen Bundesländern oder dem Ausland in den Bezirk kamen.

der Hinweis auf die zehn Vorsorgeuntersuchungen, die für Säuglinge und Kinder angeraten werden. 5.000 Begrüßungs-Mappen und 5.350 Grußkarten konnten durch die finanzielle Unterstützung des Unternehmens BEBA hergestellt werden. Das reicht, um zirka zwei Jahre lang die Eltern aller neugeborenen Lichtenberger und die

BA

HOWOGE

... MEHR ALS GEWOHNT

Tolle Wohnungen, starke Extras ...

Ob im grünen Norden Berlins, im beschaulichen Karlshorst oder in Citynähe – bei der HOWOGE finden Sie Ihre neue Wohnung. Und auch für Ihre Geschäftsidee haben wir die passenden Immobilien. Zur Zeit sind wir dabei 2.300 Wohnungen im Pankower Ortsteil Buch komplett zu sanieren und den gesamten Stadtteil aufzuwerten.

Unsere Mieter profitieren von umfangreichen Serviceleistungen. Mit der HOWOGE-Service-Karte können sie reduzierte Eintrittspreise bei Freizeiteinrichtungen wie z.B. dem Tierpark, Rabatte im Baumarkt sowie Vorzugskonditionen bei Versicherungen und anderen Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Unternehmenssitz:
Ferdinand-Schulze-Straße 71
13055 Berlin
Telefon: 030/54 64-0
Fax: 030/54 64 12 60

Besuchen Sie uns auch auf facebook.



www.howoge.de

Kultur & Bildung

Jolkafest

12. Januar, 17 Uhr
Traditionelles, russisches Fest
 Kiezspinne FAS, Schulze-Boysen-Str. 38,
 10365 Berlin, Tel. 55 48 96 35

Filmplauderei mit Erdmute

15. Januar, 14.30 Uhr
Gemeinschaftsveranstaltung der Wohnungsgenossenschaft Merkur eG und des Lichtenberger Kulturverein
 KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,
 Tel. 51 06 96 40

Offener Spielenachmittag

17., 24. und 31. Januar, 15 Uhr
Für alle, die Lust am Spielen und Gestalten haben; kostenfrei
 Kinderkunst ohne Führungskreuz e.V.
 Siegfriedstraße 29a, 10365 Berlin
 Tel. 5 53 04 77

Besuch des Museums Europäischer Kulturen

18. Januar, 10 Uhr
Die Sonderausstellung „Weihnachtspyramiden“ - Tradition und Moderne zeigt uns ungefähr 100 Pyramiden. Anmeldung unter Tel. 51 06 96 40
 KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin

Architekt Walter Gropius

23. Januar, 10 Uhr
Galerieführer im Studio: Hartmut Gering gibt Einblicke zum Thema - Bauhaus in Dessau; Eintritt: 5,50 € inkl. Frühstück
 Studio Bildende Kunst
 John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin
 Tel. 5 53 22 76

Malen auf Leinwand

26. Januar, 11 Uhr
Unter Anleitung der Dozentin Anke Rische werden Stilleben oder Landschaften auf Leinwand mit Acrylfarben gemalt
 Volkshochschule Paul-Junius-Str. 71,
 10369 Berlin, Tel. 90 296 -59 71

Wir gehen fremd

28. Januar, 19 Uhr
Musikalische Höhepunkte live und Gaumengüsse aus Chile; Eintritt: 18 € inkl. Menü; Anmeldung bis 22. Januar
 Kiezlüt, Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel, Ribnitzer Str. 1 b, 13051 Berlin
 Tel. 96 27 71 10

Internationaler Abend

29. Januar, 19 Uhr
Mongolei - fremdes Land in Asien; Reiseberiocht mit Fotos von Ina Bormeister; Kostenbeitrag: 3 Euro
 Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstraße 79 (Haus 29), 10365 Berlin
 Tel. 54 72 24 24

Stadttour: Sportforum Hohenschönhausen

26. Januar, 11 Uhr
Ein geführter Spaziergang über das Gelände des Sportforums mit Olaf Krüger, Verwaltungsleiter; Treffpunkt: Haupteingang Sportforum, Weißseerweg, HSt. M13; 3 €
 Studio Bildende Kunst
 John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin
 Tel. 5 53 22 76

Namen an der Giebelwand



Der 27. Januar, der Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch sowjetische Truppen, wird als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. An diesem Tag findet ab 18 Uhr im Museum Lichtenberg in der Türschmidtstraße 24 die traditionelle Lichteraktion „Erinnern für die Zukunft“ statt. Die Namen von über 300 aus dem ehemaligen Bezirk Lichtenberg vertriebenen und umgekommenen Menschen jüdischer Herkunft werden bis in die Morgenstunden des Folgetages an der Giebelwand des Museums Lichtenberg zu lesen sein.

Foto: BA

Musik & Theater

Tango Oyf Yiddish Vol.2

15. Januar, 19 Uhr
Karsten Troyke und das Trio Scho versprechen einen mitreißenden Abend, diesmal noch verstärkt durch das virtuose Klarinettenspiel von Jan Hermerschmidt
 Anton-Saefkow-Bibliothek
 Anton-Saefkow-Platz 14, 13069 Berlin
 Tel. 90 296 -37 73

Line-Dance-Party

18. Januar, 18 Uhr
mit den Silver Eagle Line Dancer im "Dünenpavillon"; Eintritt: 3 €
 Kiezlüt, Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel, Ribnitzer Str. 1 b, 13051 Berlin
 Tel. 96 27 71 10

Frau Holle

20. bis 23. Januar, 16 Uhr
Ein phantastisches Märchen von ungleichen Geschwistern, von denen jeder das bekommt, was er verdient. Aus dem Skandinavischen, ab 4 Jahren
 Das Weite Theater, Parkaue 23,
 10367 Berlin, www.das-weite-theater.de

Peter und der Wolf

27. bis 30. Januar, 16 Uhr
Was wäre, wenn Peter nicht die Gartentür offen gelassen hätte, die Ente nicht entwischt wäre und es keinen Wolf gäbe? Musikalisches Märchen
 Das Weite Theater, Parkaue 23,
 10367 Berlin, www.das-weite-theater.de

Winterfest

16. Februar, 10 Uhr
Das Berliner Puppentheater spielt "Pettersen & Findus".
 Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek,
 Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin
 Tel. 5 55 67 19

Literatur & Gespräche

Der O-Bus in Lichtenberg

14. Januar, 15.30 Uhr
Gesprächsrunde mit Rotraut Simons; Eintritt: 3, erm. 2 €
 Studio Bildende Kunst
 John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin
 Tel. 5 53 22 76

Lesung mit Marion Waade

23. Januar, 18 Uhr
"Was bleibt ist Sus Liebe"; die Geschichte eines ungeklärten Todesfalls
 Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek,
 Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin
 Tel. 5 55 67 19

Streichzüge durch die Nationalparks

23. Januar, 14.30 Uhr
Dia-Show über Menschen, Tiere und Landschaften ostafrikanischer Länder; Anmeldung unter Tel. 51 06 96 40
 KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,
 Tel. 51 06 96 40

Verspielte Tage

24. bis 28. Januar
Spiele von Ravensburger und Amigo ausprobieren. Do., Fr., Mo. von 15.30 bis 18 Uhr und Sa. von 10 bis 15 Uhr
 Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin
 Tel. 92 79 64 10

Ahne liest, singt und trinkt

25. Januar, 19 Uhr
Ahne, Kultautor von „Zwiegespräche mit Gott“, setzt sich in seinem aktuellen Programm für alles ein was gut ist und kämpft gegen alles, was er nicht gut findet
 Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin

Ausstellungen

Biographische Verzweigungen

18. Januar bis 14. Februar
Burghild Eichheim zeigt Malerei, Grafik und Collagen; Eintritt frei; Vernissage am 17. Januar, 19 Uhr
 Galerie OstArt, Giselastr. 12,
 10317 Berlin, Tel. 5 53 22 76

Tierschutzverein für Berlin

bis 17. Februar 2013
Geschichte des Vereins von der Gründung über die Kriegsjahre bis zum Fall der Mauer und zur Errichtung des Tierheims in Falkenberg
 Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin,
 Tel. 92 79 64 10

Unterwegs

bis 21. Februar
Bärbel Ambrus zeigt Radierungen und Zeichnungen; Eintritt frei
 Studio Bildende Kunst
 John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin
 Tel. 5 53 22 76

Anton-s-Art

bis 28. Februar
Fotokunst von Anton Schneider; Urbane Situations- und Story-Art, Porträt-Fotografie und extrovertierte 3-D-Werke
 Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek,
 Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin
 Tel. 5 55 67 19

Senioren

Tanzmusik mit M&B

15. Januar, 14 Uhr
Eintritt: 4 €, Anmeldung erbeten
 Seniorenbegegnungsstätte Am Tierpark,
 Sewanstr. 235, 10319 Berlin,
 Tel. 51 09 81 60

Medizin trifft Mensch

16. Januar, 14.30 Uhr
Apothekerin Sabine Schwarzer informiert über Osteoporose; Eintritt frei, Anmeldung erbeten
 Seniorenbegegnungsstätte
 Hönowstr. 30a, 10318 Berlin
 Tel. 5 09 81 08

Literarischer Nachmittag

16. Januar, 14 Uhr
Kostenbeitrag: 1,50 €, inklusive Kaffeegedeck, Anmeldung erbeten
 Kontakt- und Kommunikationszentrum
 Neustrelitzer Str. 63, 13055 Berlin
 Tel. 9 86 85 11

Eine runde Stunde

17. Januar, 14 Uhr
mit der Sängerin Sonja Christin, Eintritt: 6 €, inkl. Kaffeegedeck, Vorverkauf
 Seniorenbegegnungsstätte
 Einbecker Str. 85, 10315 Berlin,
 Tel. 5 25 20 42

IMPRESSUM

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
 Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
 BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
 Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Einzige Gesellschafterin der BVZ Anzeigenzeitungen GmbH:
 Berliner Verlag GmbH, Berlin

Einzige Gesellschafterin der Berliner Verlag GmbH:
 BV Deutsche Zeitungsholding GmbH, Berlin

Erreichbarkeit:
 • Redaktion:
 Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19
 pressestelle@lichtenberg.berlin.de
 • Anzeigen:
 Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
 werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:
 Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
 redaktion@rathausnachrichten.de
 Gerrit Deutschmann, Heidrun Berger,
 Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit,
 Bezirksamt Lichtenberg.
 Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA)
 gekennzeichneten Beiträge sind Texte der
 Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:
 Hagen Königseder
 Michael Braun
 Stefan Hilscher

Anzeigensatz und Repro:
 MZ Satz GmbH Halle

Druck:
 BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Am Wasserwerk 11
 10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.



Druckauflage
 130.423 Exemplare
 Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

Veranstaltungen für den Lichtenberg-Kalender online eintragen:
www.rathausnachrichten.de

Im Jahr 1288 wurde das Dorf Lichtenberg erstmals urkundlich erwähnt. Und so feiert unser Bezirk in diesem Jahr zwar keinen runden, aber immerhin seinen 725sten Geburtstag. In einem „Kalenderblatt“ werden wir monatlich in den Rathausnachrichten Begebenheiten und Personen vorstellen, die Lichtenberg während dieser Jahre geprägt haben.

Am 24. Mai 1288, anlässlich eines Grenzstreits zwischen dem Dorf Stralow (Stralau) und Rosenfelde, erwähnte man auch das Dorf Lichtenberg. Es ist der früheste Verweis auf die Existenz des Ortes. Um das Dorf herum bestanden bereits andere Ortschaften, die heute zum Bezirk gehören. Dazu gehörte Rosenfelde, das 1699 in Friedrichsfelde umbenannt wurde, und die Orte Wartenberg, Malchow, Hohenschönhausen und Falkenberg, die zwischen 1270 und 1370 erstmalig urkundlich erwähnt wurden.

Die deutsche Besiedlung der Mark Brandenburg im 13. und 14. Jahrhundert stellte den Ausgangspunkt der dörflichen Entwicklung auch von Lichtenberg dar. Der dörfliche Charakter

blieb mehr als 600 Jahre erhalten. 725 Jahre Lichtenberg bedeuten darum Jahrhunderte ländlichen Lebens vor den Toren der Stadt Berlin, in dessen Besitz sich das Kämmereidorf Lichtenberg seit 1391 befand. Aber das bedeutet für die heute zum Bezirk Lichtenberg zählenden Dörfer und Ortsteile keinen langweiligen Gang der Zeit. Sie durchlitten Zeiten des Niedergangs im Dreißig- und Siebenjährigen Krieg ebenso, wie sie ihre Blütezeiten erlebten. So hat jedes Dorf auch seine große Zeit mit großen Geschichten.

Darüber wird eine Ausstellung im Museum Lichtenberg erzählen. Und von Menschen, die die märkische und brandenburgisch-preußische Geschichte geprägt haben: Marie Elisabeth von Humboldt, Christian Friedrich Scharnweber, Paul von Fuchs, Graf von Möllendorff, Carl August von Hardenberg, Louis Ferdinand von Preußen, Johann Carl Sigismund von Tres-

725 Jahre Lichtenberg

Vom mittelalterlichen Dorf zum modernen Großbezirk



1907 das Stadtrecht für das 68.000 Einwohner zählende Lichtenberg zu erhalten. 1912 schließt sich die Landgemeinde Boxhagen/Rummelsburg Lichtenberg an. Die Stadt Lichtenberg hat nun

143.000 Einwohner. 1920 wird Lichtenberg 17. Verwaltungsbezirk von Groß-Berlin.

Zu ihm gehören Marzahn, Hellersdorf, Biesdorf, Mahlsdorf, Kaulsdorf und Friedrichsfelde mit Karlshorst, Boxhagen und Rummelsburg. Der Bezirk hatte über 183.000

Bewohner und war einer der großen Industriebezirke im Osten der Stadt. 1938 veränderten sich die Verwaltungsgrenzen erneut. Unter anderem gingen Teile von Boxhagen mit Friedrichsberg an Friedrichshain. Nach dem

Zweiten Weltkrieg blieb auf geringe Änderungen der Bezirksgrenzen bestehen. Erst mit der Gründung des Bezirkes Marzahn 1979, von dem sich 1986 dann Hellersdorf separierte, verlor Lichtenberg Territorium. Am 1. Januar 2001 trat die Fusion mit dem erst 1985 gegründeten Bezirk Hohenschönhausen in Kraft. Die „Hochzeit“ zwischen der ehemaligen Bürgermeisterin von Hohenschönhausen, Bärbel Grygier, und Wolfram Friedersdorff, dem Bürgermeister Lichtenbergs, war keine Liebesheirat. Aber seit dem Zusammengehen entwickelt sich aus dem ehemaligen Industriebezirk Lichtenberg und dem jüngeren Bezirk Hohenschönhausen eine lebens- und liebenswerte Heimstatt für inzwischen fast 260.000 Einwohner. Sie reicht von den Anhöhen des Barnim am Nordrand Berlins bis in das Urstromtal der Spree. Großsiedlungen wie Hohenschönhausen, der neu entstandene Fennpfuhl, Frankfurter Allee Süd und Neu Friedrichsfelde (Sewanstraße) bilden das Pendant zu kleinstädtischen oder dörflichen Siedlungen wie Karlshorst, Falkenberg, Wartenberg und Malchow. BA

BA

Von „Ehre“ und „Rassenschande“ Hochzeit am Traumdatum

Neue Ausstellung im Museum Lichtenberg

Ein Schild für den von den Nazis aus dem Amt vertriebenen Direktor der ersten Lichtenberger Entbindungsklinik Friedrich Jacobs wird am 27. Januar um 16 Uhr an der gleichnamigen Promenade enthüllt. Zu dieser Ehrung wird seine Tochter Sabine Jacobs anwesend sein. Um 17 Uhr eröffnet dann die Ausstellung „Jüdisch oder Deutsch! - zwei Lichtenberger Paare unter dem Verdikt nationalsozialistischer Rassetrennung“.

Mit der Ausstellung beteiligt sich das Museum Lichtenberg an dem berlinweiten Themenjahr „Zerstörte Vielfalt“, das an den 80. Jahrestages der nationalsozialistischen Machtergreifung erinnert. Am Beispiel der Lichtenberger Arztfamilie Toni und Friedrich Jacobs und des unverheirateten Paares Margarete Kroll und Arthur Falck, wird gezeigt, wie die Rassenideologie und die mit ihr verbundenen Entwürdigungen auf den Betroffenen lasteten. Das Paar Kroll und Falck beabsichtigte zu heiraten und hatte bis zum Erlass des „Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ zusammen gelebt.

Dr. Friedrich Jacob wurde 1934 aus seinem Amt als Direktor der von ihm aufgebauten ersten Lichtenberger Entbindungsklinik am Städtischen Krankenhaus Lichtenberg gedrängt, weil er sich nicht von seiner Frau Dr. Toni Jacobs trennte. Die Kinderärztin jüdischer Herkunft hatte ihre Praxis in der Möllendorffstraße 7-8, später in der Frankfurter Allee 230.

Arthur Falk wurde 1936, nachdem er und seine Partnerin Mar-



Dr. Friedrich Jacob, Direktor der ersten Lichtenberger Entbindungsklinik. Foto: Museum

garete Kroll denunziert worden waren, wegen „Rassenschande“ erst zu einer Haft- und 1939 zu einer Zuchthausstrafe verurteilt. Seine letzte Wohnadresse war in der Große-Leege-Straße 46a. 1942 wurde er nach Riga deportiert, wo sich seine Spur verliert.

Die drei Kinder des Arzteehepaares Jacobs konnten 1938/39 als Refugees in St. Andrews bei Edinburgh aufgenommen werden. Die Auswanderung der Eltern scheiterte. Sie überlebten in Berlin, wo Dr. Friedrich Jacobs nach Kriegsende Ärztlicher Direktor des schwer zerstörten Oskar-Ziethen-Krankenhauses wurde. Erst 1948 konnten sie zu ihren Kindern nach England auswandern. Dr. Friedrich Jacobs arbeitete nie wieder als Arzt und verstarb 1964 in Maidenhead/Großbritannien.

Die Ausstellung im Museum Lichtenberg in der Türschmidtstraße 24 ist bis 2. März zu sehen. Da die Exposition als Wanderausstellung konzipiert ist, kann sie anschließend interessierten Einrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Informationen: museumlichtenberg@kultur-in-lichtenberg.de BA

Zwölf Brautpaare heirateten am „magischen“ Datum 12.12.12 im Rathaus Lichtenberg. „Das war für uns für einen Dezembertag sehr viel“, freute sich Standesamtsleiterin Renate Sturm. Denn im Winter heiraten weitaus weniger Paare als im Sommer. „Nur im Juli und August kommen wir auch auf zwölf Eheschließungen.“ Und deshalb ließ es sich der für das Standesamt zuständige Stadtrat, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke), nicht nehmen, einigen Brautpaaren an diesem Tag persönlich zu gratulieren. „Ich wünsche allen Brautpaaren dieses Tages eine lange und glückliche Ehe.“ Er dankt auch den sechs Standesbeamtinnen, die den erwarteten Ansturm professionell bewältigten.

Mit dem 12.12.12 ist in diesem Jahrhundert die Dreifachzahl als Datum abgearbeitet, erst am 01.01.2101 passt das wieder. In der Annahme, dass auch dann der Neujahrstag noch Feiertag ist die Standesämter geschlossen sind, wird erst der 02.02.2102 wieder zu einem magischen Datum. Eine Anmeldung dafür ist allerdings jetzt noch nicht möglich: Frühestens sechs Monate im Voraus kann ein Wunschtermin im Lichtenberger Standesamt gebucht werden. Dieser Termin wird bis zu zwei Wochen reserviert.



Haben sich getraut: Anja und René Paasch gaben sich am 12.12.12. im Rathaus das Ja-Wort. Anja Paasch, geborene Ott, ist Bezirksverordnete der Linken. Foto: Berger

Im Rathaus Lichtenberg kann freitags und an ausgewählten Samstagen geheiratet werden. In diesem Jahr werden folgende Samstag-Termine angeboten: 25. Mai, 15. Juni, 20. Juli, 17. August und 21. September. Außerdem können sich Paare einen Termin am Sonnabend, dem 29. Juni, im Schloss Friedrichsfelde reservieren lassen. Infos unter Tel. 90 296 -35 51 bis -35 57. BA

„Ahne liest, singt und trinkt“

Der Kultautor Ahne ist in der Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center zu Gast. Am Freitag, dem 25. Januar, um 19 Uhr kommt der im Radio Eins durch seine „Zwiesgespräche mit Gott“ bekannt gewordene gebürtige Pankower nach Hohenschönhausen. Ahne, Jahrgang 1968, ist gelernter Offset-Drucker. Die Wende war für ihn ein Glücksfall: Er wurde arbeitslos und Hausbesitzer, war und ist bei der Lesebühne, die sonntags im Kaffee Burger abgehalten wird, und bei den Surfpöten aktiv. Eine Zeit lang saß er auch in der Bezirksverordnetenversammlung von Lichtenberg.

Viele seiner Texte sind inzwischen als Bücher erschienen. Aus diesen wird er in seinem aktuellen Programm „Ahne liest, singt und trinkt“ Kurzgeschichten und Gedichte lesen. Er wird sicher auch singen und sein Publikum zum Lachen, Nachdenken und Kritischsein anregen.

Karten zum Preis von vier Euro, für Inhaber eines Bibliotheksausweises für drei Euro, gibt es ab 11. Januar in der Anna-Seghers-Bibliothek am Prerower Platz und am 25. Januar ab 18 Uhr an der Abendkasse.

Weitere Infos: www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

Damit Mieten bezahlbar bleiben

Lichtenberg als erster Bezirk mit Bündnis zur Dämpfung von Mieten

Eine „Pionierarbeit“ nannte Staatssekretär Ephraim Gothe (SPD) das „Bündnis für Wohnen“, das in Lichtenberg geschmiedet und im Dezember besiegelt wurde. Eine Vereinbarung, in der sich ein städtisches Unternehmen, zwei Genossenschaften und fünf private Investoren verpflichtet haben, mehr bezahlbaren Wohnraum im Bezirk anzubieten.

Dieses Bündnis zur Dämpfung von Mieten ist in Berlin einmalig. „Es gibt bereits Anfragen aus anderen Bezirken, die sich für unser Modell interessieren“, sagt Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD).

Seit drei Jahren steigt die Einwohnerzahl Lichtenbergs kontinuierlich, 2.100 Menschen pro Jahr zieht es in den Bezirk, unter ihnen vor allem Familien und Singles. Doch: bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Deshalb hat das Bezirksamt mit dem „Bündnis für Wohnen“ die Rahmenbedingungen geschaffen, dass künftig nicht nur Wohnungen im Hochpreissegment angeboten werden. Andreas Geisel: „Wir als Bezirksamt verpflichten uns, Wohnungsbauvorhaben zügig zu genehmigen und die erforderlichen Grundstücke dafür auszuweisen. Im Gegenzug sichern die Investoren bezahlbare Mieten zu, was auch für die Bestandswohnungen von großer Bedeutung ist, weil damit der Mietanstieg gedämpft wird.“ Auch Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) verspricht: „Bei der Aktivierung von Flächen für den Wohnungsbau wollen wir



Die am „Bündnis für Wohnen“ Beteiligten nach der Unterzeichnung der Vereinbarung vor dem Rathaus.

Foto: Berger

uns auf Flächen konzentrieren, die in der Vergangenheit bereits bebaut gewesen sind. Eine Umwidmung von Natur- und Grünflächen werden wir vermeiden und auf keinen Fall auf Kleingartenflächen zurückgreifen.“ Weitere Bestandteile des Bündnisvertrags sind Klimaschutz und Energieeffizienz sowie ein architektonischer Anspruch.

In Lichtenberg befinden sich über 130.000 Wohnungen, die acht Bündnispartner verwalten davon zirka 70.000. Für Vorhaben in den nächsten Jahren hat das Bezirksamt Flächen für etwa 8.000 Wohnungen identifiziert, erarbeitet einen Bezirksentwicklungsplan „Wohnen“ und wird die Bauvorhaben zügig genehmigen.

In den Jahren 2012/13 wurden und werden bereits folgende Wohnungsbauprojekte umgesetzt:

- 350 Wohnungen in den ehemaligen Studentenwohnheimen an der Treskowallee/Römerweg
 - 400 Wohnungen im „Quartier 216“ an der Frankfurter Allee 216
 - 200 Wohnungen in den ehemaligen Sportlerwohnheimen in der Konrad-Wolf-Straße
 - 1.200 Wohneinheiten in der Gartenstadt Karlshorst
 - 400 Wohnungen in den ehemaligen Wohnheimen Wartenberger Straße
- Dem „Bündnis für Wohnen“ in Lichtenberg gehören neben dem Bezirksamt bisher die Ulrich & Lakowski GbR, die Howoge, die KMLK GmbH die LABORGH Investment GmbH, die Moritz Gruppe GmbH, die NCC Deutschland GmbH, die Wohnungsbaugenossenschaft „Neues Berlin“ und die Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG an.

BA

BRANCHENSPIEGEL

FRISEUR

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Frisör Zacher
Die Friseurin frisiert der Friseur

Ihr mobiler Hausfriseur-Service

Wir frisieren Ihre Traumfrisur bei Ihnen zu Hause oder im Büro.

Termin nach Vereinbarung:

„Melanie“ • Tel. 01523 4118013

und unter

www.friseur-zacher.de/mobilerFriseurservice

Geschäft:

13059 Berlin • Warnemünderstr. 46 • Tel. 912 05 598

Mo. – Fr. 07.30 – 20.00 Uhr • Sa. 07.30 – 14.00 Uhr

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
GZierold@skydsl.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

Der nächste
Branchenspiegel
erscheint am

2. Februar 2013

in Ihren

**Rathaus
Nachrichten**

Anzeigenbuchung
unter Telefon

030 / 2 93 88 - 74 26

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärzteshaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Tag und Nacht

☎ 97 10 55 77



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.

Barbara Plehn

Vor vierzig Jahren entstand das Wohngebiet Frankfurter Allee Süd (FAS) als erstes innerstädtisches Neubaugenbiet der DDR-Hauptstadt. Es gilt als Pilotprojekt für die städtebauliche Entwicklung in den Jahren 1970 bis 1980.

An den Beginn der Bebauung wird am 19. Januar um 17 Uhr eine Veranstaltung im Stadtteilzentrum Kiezspinne mit Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD), Kultur- und Bildungsstadträtin Kerstin Beurich (SPD) und Stadtbaurat Wilfried Nünthel (CDU) erinnert. Der am Bauvorhaben beteiligte Architekt und Stadtplaner Thorleif Neuer wird ebenfalls über die Entstehungsgeschichte des Wohngebietes

berichten. Historische Fotos geben einen Einblick in die Entwicklung.

In den 50er- und 60er Jahren wollte die DDR-Führung unbedingt die Stalinallee fortführen; bis an die Rosenfelder Straße sollte der „sozialistische Boulevard“ reichen.

Die Wohnungsnot der Innenstadt machte die Bebauung außerhalb des S-Bahnringes erforderlich. Nach großzügigem Entwurf wurden letztlich zweckmäßige Bauten und Versorgungseinrichtungen auf einem weitläufigen Areal errichtet. Zwischen Gürtel- und Schulze-Boysen-Straße entstand so auch die vermeintlich längste Wohnblockzeile Berlins. Dahinter wurden die Industrieflächen der ehemaligen

Landwirtschaftsmaschinenfabrik Eckert bebaut. Weichen musste zahlreiches Kleingewerbe, Reste der Wohnbebauung und Kleingartenanlagen, aber auch das Gemeindehaus der St. Mauritius Kirche. Die erste Wirkungsstätte des späteren Domprobstes und 1943 von der NS-Diktatur hingerichteten Geistlichen Bernhard Lichtenberg steht noch heute flankiert von sie weit überragenden Hochhauszeilen. Straßennamen und ein Denkmal erinnern an die Widerstandorganisation „Rote Kapelle“.

Viele Erstbewohner wohnen noch heute, trotz vierzig Jahre Wechsel und Wandel, in diesem ihrem Wohngebiet. Auch, weil vieles saniert wurde und Neues hinzu kommt.